

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 31

Artikel: Geistige Landesverteidigung?
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Röbi

Geistige Landesverteidigung?

Ja, was soll man dazu meinen
ohne als ein Nestbeschmutzer,
Hurraschweizer zu erscheinen,
Militärkopf oder Stutzer?

«Von der Industrie geheuert!» –
«Einer, der sein Land beschmiert!»
Die Verleumdung ist gesteuert.
Beiderseits. Und programmiert.

Man behütet zweifelsohne,
wie mit Naphthalin die Mütze
und mit Tarnnetz die Kanone,
seine Heimat auch mit Grütze.

Doch bedenke man: Die Truppe
rückt nicht auf der Füße Blasen
mehr zur Front, und selbst die Suppe
kommt per Jeep zu ihren Basen.

Wenn die Geister so gewandt
werden wie die Heeressäulen,
kriegt kein Mensch im Vaterland
wegen Heimatliebe Beulen.

Und die anderen, am Ende,
sehen, wo sie sind, nicht nur
immer Kampf- und Zielgelände,
sondern Landschaft, Sein, Natur!



Stoßseufzer von Max Mumenthaler

Viele Intellektuelle
möchten nur den Geist benutzen
um mit ihm als Zitadelle
unsern Frieden zu beschützen.

Sie verdammen es als Schande
Fleisch und Knochen aufzuraffen,
unnütz sei im Schweizerlande
Gauklerei mit Wehr und Waffen.

Ich vermute, daß die Lieben
etwas hinterm Monde wohnen,
auch wo bloß die Worte stieben
siegen immer die Kanonen!

GAISCHT oder Gschpenseht?

Miina Buab isch mii amool khoo go
frooga, wia das jetz sej, do mit dar
gaischtiga Landasvartaidigung. zLand var-
taidiga, säbb varschtendi är schu, ma gengi
aifach mit da Füüsch, am Gweer und da
Säabal uff da Faind loos, wenn är in d
Schwizz iina khoo welli. Jetz wetti är abar
au wüssa, was das für Gaischtar sejandi,
wo üüs khempfa hälfandi. Ob ma dia
Gaischt gsähha khönni odar obs nu un-
sichtbar zwüschat zwölfi und ains in dar
Nacht hälfand driischloo.

Zeersch hanni aigantli dar Buab wella uus-
lahha, well ma säbb abar nia sötti mahha
(mägam seelische Trauma und dar Näscht-
wärmi) hend miar zwai zemma abitz über
Schwizzar Gaischtar aagfanga reeda. Über
da Rütli-Gaischt. (Ein enig Volk von Brü-
dern.) Über da Tell-Gaischt. (Der brave
Mann denkt an sich selbst zuletzt.) Über da
Winkhalriad-Gaischt. (Ich will euch eine
Gasse bahnen.) Über da Pestalozzi-Gaischt.
(Erzieher der Menschheit.) Über da Dunant-
Gaischt. (Rotes Kreuz!) Über da Gopfrid-
Keller-Gaischt. (Wie so innig feurig lieb
ich dich.) Und au über a paar nöjari Gai-
schtar hemmar no ggreedat. Das sej ebba
gaischtigi Landasvartaidigung, wemma vu
denna grooßa Gaischtar reeda tej, hanni
gsaid. Vum Morga früa bis am Oobat
schpoot müassi ma zugtenkha an üüsari
grooßa Voorfaara und denn khönnis mit
dar Landasvartaidigung nitt fäala – und i
hann miinam Buab no a paar schööni
Schprüch vu üüsarna Altvordara oobanaaba
bbättat. Dua maint dä uuvarschemmt
Purscht, säbb gloubi är nitta, daß dar Faind
Angscht khriagi vor üüs Schwizzar, au
wenn miar noso viil Schprüch khlopfa
teetandi und überhaupt hej är vu Gschpen-
schtar aswas wella khööra und nitt vu
Gaischtar.

Was hetti sölla sääga? Daß zeewiga Gschnorr
über üüsari grooßa Gaischtar taatsächli
abitz gschpenschtarhaft sej, hetti natüürli
am liabschta gsaid – abar ma söll ama
khliina Buab dar Glaub nitt nee. daß
dSchwizz aimoolig im Wältall und daß
jeeda Schwizzar als a Muschtarschtuckh
aazluaga sej.

Hitsch